

Ersteinst
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königl. Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Der Landtag ist wieder eröffnet, und es steht zu erwarten, daß unsere städtischen Collegien, um nichts zu versäumen, wieder das dringende Bedürfnis der hiesigen Gegend nach einer zweckmäßigen Verbindung mit der Dresden-Eharandt-Freiburger Eisenbahn vorstellig machen werden; — leider steht ebenso zu erwarten, daß wie schon früher, schließlich der Bescheid erteilt wird, daß das Bedürfnis zwar in seinem ganzen Umfange anerkannt werde, daß aber zur Abhilfe die erforderlichen Geldmittel fehlen und vorläufig dem billigen Wunsche nicht entsprochen werden könne. Die betreffende Verordnung wird zu den Acten geheftet und in einigen Jahren ein neuer Versuch mit demselben Erfolge gemacht werden. Auf diese Weise bleibt sicher Alles beim Alten, und die traurige Wahrnehmung, daß unsere, an sich so günstig gelegene Stadt von Jahr zu Jahr statt vorwärts, zurückkommt, wird fort und fort gemacht werden. Die Verkehrsverhältnisse werden auf diese Weise nicht besser, sondern immer schlechter. Die Industrie und mit ihr der Wohlstand und mit ihm die Intelligenz zieht sich ganz naturgemäß aus Orten zurück, die mit dem Weltverkehr in gar keiner oder doch schlechter Verbindung stehen und wendet sich an Orte, welche solche Verbindungen haben. In dieser Beziehung werden die Zeiten auch nicht anders werden, da gebe sich Niemand thörichten Hoffnungen hin.

Wohl daher der Stadt, welche in Zeiten dazu thut, Verbindungen, wie wir sie eben erwähnten, zu beschaffen! Möglichst bequeme Verbindung mit dem Eisenbahnnetz, oder directe Einverleibung in dasselbe, das muß das Streben jeder Stadt, das muß auch unser Streben sein!

Und es ist dieses Ziel nicht so unerreichbar, als es auf den ersten Blick scheinen könnte. Entweder muß unser Streben auf eine Straße durch das Weißeritzthal, oder auf eine Nebenbahn durch dasselbe gerichtet sein. Denn was hilft uns jede andre Straße, sie mag gelegt werden, wie sie will? Jede andere klettert doch wieder, wie die Straße nach Dresden, über hohe Berge, jede andere läßt die in der Hauptsache noch unbenutzte schöne Wasserkraft der Weißeritz doch ungenützt. — Nicht die Straßen, welche das wenigste Geld zu bauen kosten, sondern die besten und zweckmäßigsten Straßen, das sind die billigsten! Das mag die Antwort für die sein, welche wegen des Kostenaufwandes, den gerade dieser Straßentract verursacht, an der Ausführung desselben verzweifeln. Die directe Einverleibung zunächst unserer Stadt in das Eisenbahnnetz erscheint ebenfalls unausführbarer, als sie ist.

Selbstverständlich kann sie nur vermittelt einer durch das Weißeritzthal gelegten Eisenbahn geschehen. Der Betriebs-Ingenieur Dr. Frischa in Leipzig hat durch Aufstellung des Princips der Nebenbahnen die Möglichkeit einer Eisenbahnverbindung auch bei ungünstigstem Terrain und geringem Anlagecapital dargez. Nr. 56 der Wissenschaftlichen Beilage zur Leipz. Zeitung von diesem Jahre enthält darüber Folgendes:

Es giebt heute keine Stadt oder keinen hervorragenden Flecken in ganz Sachsen mehr, der die Eisenbahnfrage nicht lebhaft ventilirt, die Terrainschwierigkeiten sondirt, den etwaigen Personen- und Frachtverkehr berechnet und im nur halbwegs günstigen Falle mit den Nachbarorten sich im Geheimen oder per Localcomité in Verbindung gesetzt hätte. Keine einzige dieser Bahnlagen hat indeß Aussicht gebaut zu werden, so lange man sich nicht entschließt, von dem System der Hauptbahnen abzugeben, und statt derselben die weit billigeren Nebenbahnen zu bauen, wie sie von dem Königl. Betriebs-Ingenieur Dr. Frischa vorgeschlagen und in England seit langer Zeit schon mit großem Erfolg praktisch eingeführt worden sind. Man versteht darunter Bahnen, welche bei stärkeren Neigungen und kürzeren Krümmungen mit schwächerem, für leichte, wo möglich vierräderige Locomotiven eingerichteten Oberbaue ausgeführt werden. Das Minimum der Krümmungshalbmesser stellt sich auf 150 Ellen, das Maximum der Neigungen auf 1 : 40. Wie die geringere Belastung überhaupt einen leichteren und daher weniger kostspieligen Oberbau gestattet, so braucht auch weit weniger eine Vermeidung verlorner Steigungen angestrebt zu werden, vielmehr ist zur Umgehung großer Bauten, namentlich hoher Dämme und tiefer Einschnitte, ein öfterer Wechsel von Steigung und Fall weit eher zu gestatten. Der Oberbau kann durchgängig von sogenannten alten noch brauchbaren Schienen hergestellt werden, und ist durch die Auswechslung mit mindestens 3 Zoll hohen Schienen, die auf den Hauptbahnen der schweren Güterzüge wegen, bewirkt worden ist, vorläufig ein billiges Material von noch vieljähriger Dauer geboten. Hinsichtlich des Betriebs darf der gesamte Wagenpark nur vierräderige Wagen enthalten und können von den Hauptbahnen auch nur solche auf Nebenbahnen überführt werden. Die Geschwindigkeit der Fahrt ist auf höchstens 3 Meilen pro Stunde festzusetzen und nur bei den Strecken mit Curven von weniger als 200 Ellen Halbmesser auf 2 Meilen pro Stunde zu ermäßigen. In der Regel sind schon der schärfern Krümmungen wegen kürzere Züge zu empfehlen, und wird, da der Frachtverkehr gleiche Lasten wie bei den Hauptbahnen voraussichtlich nicht erhalten wird, dann selbst für etwaige starke Steigungen die kostspielige Unterhaltung einer Doppelmaschine nicht notwendig sein. Daraus geht schon hervor, daß die jährlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten der Nebenbahnen weit billiger als bei den Hauptbahnen zu stehen kommen werden, und namentlich dann, wenn die Verwaltung einer angrenzenden Hauptbahn mit unterstützt werden könnte.

Nach diesen Grundsätzen hat Herr Dr. Frischa den Bauplan für die Possendorfer Kohlenbahn entworfen, welche den Herrmannsdorf mit der zur Albertsbahn gehörenden Hainicher Zweigbahn verbindet. Die für eine Bergbahn noch ziemlich günstigen Terrainverhältnisse gestatteten den Bau mit dem kleinsten Krümmungshalbmesser von 250 Ellen und der größten Neigung von 1 : 90 auszuführen und wird die Bahn seit Januar 1861 mit den kleinen Tenderlocomotiven der Albertsbahn mit dem besten Erfolge befahren. Bei einer Länge von 3894 Ellen oder 0,12 Meilen erreichten ihre Baukosten einschließlich der Ausgaben für Borarbeiten und Bauverwaltung, sowie bei einer Grundent-

Schädigung von durchschnittlich 660 Thlr. pro Acker, die veranschlagte geringe Summe von 27,932 Thlr. noch nicht ganz, da die Gesamtausgaben nur 27,500 Thlr. betragen und daher schließen lassen, daß zur Erbauung einer vollen Meile derselben Art 93,537 Thlr. erforderlich gewesen sein würden. Herr Dr. Frische schätzt bei ungünstigerem Terrain, die Baukosten mit Einschluß des Aufwandes für außergewöhnliche Kunstbauten, sowie für Hochbauten und Betriebsmittel durchschnittlich auf 150,000 Thlr. pro Meile, und ist der Meinung, daß selbst im ungünstigen Falle 200,000 Thlr. pro Meile kaum erreicht werden würden. Erwägt man, daß die durchschnittlichen Baukosten sämtlicher deutschen Eisenbahnen bis Ende des Jahres 1860 bis auf 523,000 Thlr. pro Meile stellten, und daß nur 5 Bahnen bei den allgünstigsten Terrainverhältnissen pro Meile noch nicht 150,000 Thlr. kosteten, während das Maximum pro Meile weit über 1 Million Thlr. ansteigt, so ergibt sich daraus die große Differenz zwischen Haupt- und Nebenbahnen.

Eine Straße von hier bis Hainberg ist oberflächlich auf 180,000 Thlr. veranschlagt, eine Nebenbahn, einschließend der Betriebsmittel an Locomotiven, Wagen etc., würde nicht viel theurer kommen, zumal bei Anlegung dieser Bahn eine Grundentschädigung von 660 Thlr. pro Acker, da die einzelnen Gemeinden an der Sache wesentlich interessiert sind und Grund und Boden billiger, theilweise wohl ganz umsonst, ablassen würden, nicht zu erwarten steht.

Man unterscheide übrigens streng Nebenbahnen von Zweigbahnen, welche letztere nach dem Prinzip der Hauptbahnen gebaut sind. Es würde hier zu weit führen, einen Plan, dieses Project zu realisiren, aufzustellen. Mögen sich hier und an andern beteiligten Orten, namentlich in Rabenau und im Plauenschen Grund, Leute finden, die der Sache mit Ernst und Energie zu Leibe gehen! Was aber auch geschähe, eins darf nicht vergessen werden, was wir im Anfang dieser Zeilen schon andeuteten: Vorstellungen und Petitionen thun's nicht. Zunächst müssen, und zwar schnell, die nöthigen Unterlagen beschafft werden, durch welche die Rentabilität der Straße oder Eisenbahn dargethan wird, dann aber müssen die Betheiligten, Gemeinden wie Private, mit zugreifen, angreifen und was die Hauptsache ist, in die Tasche greifen. Es müssen Opfer gebracht werden! Im Schlafe schenkt's Gott nur seinen Lieblingen! Und daß die hiesige Gegend weder zu diesen, noch zu denen des Staats gehört, das haben langjährige Erfahrungen uns zur Genüge gelehrt.

Nur andeuten wollen wir noch schließlich, was wir unter einem Opfer verstehen, wie es gebracht werden müßte. Die Stadt Dippoldiswalde müßte beispielsweise zu dem Bau einer Eisenbahn die Summe von mindestens 20,000 Thlr. bestimmen, jede mitbetheiligte Gemeinde nach diesem Maßstab nach Größe ihrer Seelenzahl. Ist auf diese Weise ein nicht unbedeutendes Capital beschafft, dann wird auch der Staat nicht anstecken, mitzuhelfen, und die Speculation, welche von unsichern Unternehmungen sich mehr und mehr zurückzieht, wird es nicht verschmähen, sich an einem Unternehmen zu betheiligen, das mit einiger Sicherheit eine gute Verzinsung verspricht. Auf diese Weise ist für die Städte Dippoldiswalde und Rabenau, aber auch für das höhere Gebirge ein Fortschreiten und größeres Emporblühen möglich. Vielleicht auch noch auf andre Weise, ganz gewiß aber nicht durch eine, wieder über Berg und Thal führende Straßenverbindung, wie sie gegenwärtig, wie wir hörten, in Aussicht genommen sein soll.

In Johnsbach haben die Frauen und Jungfrauen durch eine unter sich veranstaltete freiwillige Sammlung, welche den gewiß ansehnlichen Betrag von nahe an 90 Thlrn. erreichte, eine neue Kanzel und

Altarbekleidung für die Kirche zu Johnsbach angeschafft und sich durch diese ihre Gottesfurcht ein Ehrendenkmal gesetzt, das wohl eine öffentliche Erwähnung verdient. Die am Kirchweihfest und zur Einweihung dieses neuen Kirchenschmucks von dem Hrn. Pastor Köhler gehaltene Predigt: „Unser Kirchweihfest ist ein Ehrentag für unsere Frauen und Jungfrauen“ ist jetzt im Druck erschienen und dadurch dem allgemeinen ausgesprochenen Wunsche gewillfahrt worden. Wir machen darauf hierdurch aufmerksam und bemerken, daß die Predigt, wie aus dem Inseratentheile dieses Blattes hervorgeht, bei dem Herrn Verfasser, sowie in Glasbütte, Altenberg und Dippoldiswalde zu haben ist.

Glasbütte. Der hiesige Spar- und Vorschuß-Verein veröffentlicht folgenden Rechnungsauszug auf das Quartal Juli, August und September.

Einnahme.

Eintrittsgelder	10 Rg 18 ngl. — A
Stammeinlagen	230 „ — „ 7 „
Spareinlagen	4664 „ 5 „ 6 „
Zurückgen. Vorschüsse	29815 „ — „ — „
Zinsen u. Provisor	449 „ 25 „ 5 „
Darlehn-Conto	2076 „ 8 „ 8 „

Sa. 37245 Rg 28 ngl. 6 A

Ausgabe.

Gegebene u. prol. Vorschüsse	31242 Rg — ngl. — A
Zurückgez. Stammeinlagen	25 „ — „ — „
Zurückgez. Spareinlagen	5299 „ 19 „ 6 „
Zinsen für Spareinlagen	16 „ 26 „ 3 „
Darlehnconto	1050 „ — „ — „
Insgemein	11 „ 16 „ 2 „

Sa. 37645 Rg 2 ngl. 1 A

Bestand am 30. Juni 1863 1195 Rg 16 ngl. 5 A
Einnahme, 3. Quartal 1863 37245 „ 28 „ 6 „

Sa. 38441 Rg 15 ngl. 1 A

Ausgabe, 3. Quartal 1863 37645 „ 2 „ 1 „
Bestand am 30. Sept. 1863 796 Rg 13 ngl. — A

Dresden. Die 2. Kammer hat den Bericht ihrer Finanzdeputation über die Budgetvorlage, betreffend die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Beamtengehälter, berathen und beantragt, sich mit der von der Staatsregierung in dem Budget auf die Finanzperiode 1864 — 1866 beabsichtigten Maßregel einer wesentlichen Verbesserung der Gehälter der im Staatsdienste angestellten Beamten und Diener, sowie mit dem hierbei eingeschlagenen Verfahren im Allgemeinen zwar einverstanden erklären, sich in Beziehung auf jedes einzelne Postulat aber die Freiheit der Abstimmung bei der betreffenden Position wahren.

— Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffs des Ankaufes einer Anzahl Zugpferde für den Commissariats-Train.

Schleswig-Holstein.

Die Berichte über Volksversammlungen, Rathssitzungen etc. in der schleswig-holsteinischen Sache mehren sich von Tag zu Tag. Am stärksten erscheint die Bewegung in Süddeutschland, auch Tyrol hat sie ergriffen; doch macht das übrige Deutsch-Oesterreich noch eine Ausnahme. Oesterreich hat den Petitionen wegen Abhaltung von Volksversammlungen eudlich zustimmend nachgegeben. Die Regierung erklärt auch: „sie werde,

stets treu ihren Bundespflichten, den von der Majorität des Bundestages gefassten Beschlüssen bereitwillig nachkommen.“ — Andere Meinungen sind wieder, daß von Oesterreich für Schleswig-Holstein Nichts zu hoffen sei; es wird in dieser Richtung Alles gewähren lassen, was es nicht hindern kann, — sonst nichts. Nur Ein sicheres Mittel giebt es, Oesterreich für die Sache Schleswig-Holsteins zu erwärmen, nämlich wenn Preußen sich offen und entschieden an die Spitze der Bewegung stellte! — In Mitteldeutschland, den sächsischen Herzogthümern, in beiden Hessen und in Sachsen sind häufige Volksversammlungen gehalten und Petitionen an die Kammern gebracht worden.

Aus der Bundestagsitzung vom 28. Nov. erfährt man noch Folgendes: Sachsen stellte den Antrag auf verstärkte Durchführung der militärischen Occupation der Bundesländer und erbot sich, 12,000 Mann Truppen zu stellen. Großherzogthum Hessen erbot sich, im Nothfall sein ganzes Contingent zur Verfügung zu stellen und beantragte den Schutz aller Rechte, welche der Bund zu beanspruchen habe; es beantragte auch, daß Dänemark aufgefordert werde, die deutschen Bundesländer zu räumen und die, diesen Ländern angehörigen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Braunschweig erklärte seine unbedingte Anerkennung des Herzogs Friedrich als Herzog von Schleswig-Holstein. Kurhessen erklärte, vom Londoner Tractat zurücktreten zu wollen, sobald das Recht der Augustenburger vom Bundestage anerkannt sei.

Sonst ist vom deutschen Bunde noch gar nichts für Schleswig-Holstein gethan! Es ist bedauerlich, daß auch die Execution, die bereits beschlossen, noch nicht zur Ausführung gelangt, und doch ist die Hauptsache, jetzt energisch und rasch zu handeln!

Die sächsischen Truppen sollen Ordre zur Marschbereitschaft für die nächste Woche erhalten haben.

Im Herzogthum Schleswig ist nunmehr amtlich im Namen König Christian's IX. das Verfassungsgesetz vom 18. Novbr. veröffentlicht worden.

Hegen wir trotz all diesen übeln Nachrichten immer noch die Hoffnung, daß der Genius Deutschlands uns in der Mitte des 19. Jahrhunderts bewahre, zwei der herrlichsten und für den Handel und die Vertheidigung so wichtigen Provinzen zu verlieren. Wenn Deutschlands Regierungen die gleiche Begeisterung und Hingabe wie alle Parteien des deutschen Volkes haben, die angeichts des winkenden Kampfes einig sind, so ist Deutschland mächtig genug, sein Recht geltend zu machen und darf auch an Gefahren durch das Ausland nicht denken. Deutschland hat nur den Einspruch des Auslandes zu fürchten, wenn es sich schwach, furchtsam und uneinig zeigt. Hätten die beiden sogenannten deutschen Großstaaten die Opferfreudigkeit und Energie unsrer sächsischen Regierung, es stände nicht so traurig um deutschen Muth! Ist aber Deutschland zu feig, sein Recht jetzt zu fordern, so ist es für immer dahin, — so möge Deutschland seinen Namen unter den europägebietenden Mächten austreichen, — so möge sich Jeder vor dem Auslande schämen, ein Deutscher zu sein!

Polen. In Warschau finden immer noch massenhafte Verhaftungen und Abführungen nach Moskau oder Sibirien statt. Am 27. wurden 25 der höchsten Beamten verhaftet und in die Citabelle geschafft; am 28. Nov. wieder eine Masse, darunter 16 aus dem Postamte. Es werden eine Menge Gebäude confiscirt und zu Militärzwecken eingerichtet. — Inzwischen finden überall noch Kämpfe zwischen Russen und Polen statt. Der herannahende Winter dürfte zur Schwächung des Kriegs wenig beitragen, da die Insurgenten mit Wintergarderobe zc. vollständig versehen sind und ihre Winterquartiere in den Dörfern nehmen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg. Künftigen Sonntag Communion und Weihe (halb 9 Uhr) durch Herrn Pastor Hartenstein.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

- In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das 17., 18. und 19. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1863 des Inhalts:
- Nr. 103. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschubvereins zu Wittsdruß, vom 30. Juli 1863;
 - Nr. 104. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Actiengesellschaft Lusatia, Thonwaaren- und Braunkohlenverein zu Kleinsaubernitz, vom 17. August 1863;
 - Nr. 105. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vereins zum Frauenschutz, vom 20. Aug. 1863;
 - Nr. 106. Decret wegen Bestätigung der Statuten des sächsischen Künstler-Unterstützungsvereins, vom 22. August 1863;
 - Nr. 107. Bekanntmachung, einen Nachtrag zu dem revidirten Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenver-einsvertrage vom 18. Juni 1863 betreffend, vom 14. September 1863;
 - Nr. 108. Decret, die Bestätigung der Genossenschafts-Ordnung der Genossenschaft für Verichtigung des Steingrundbuchs zu Eusitzal betreffend, vom 15. September 1863;
 - Nr. 109. Verordnung, die Erlaubnißscheine zum Häufhandel betreffend, vom 17. September 1863;
 - Nr. 110. Verordnung, das Anschreiben der katholischen Kirchenanlage betr., vom 19. Septbr. 1863;
 - Nr. 111. Bekanntmachung, den Bezirksarmenverein zu Birna betreffend, vom 25. September 1863;
 - Nr. 112. Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordent-lichen Landtage betreffend, vom 29. September 1863;
 - Nr. 113. Verordnung, die Erläuterung und Ergänzung der Artikel 15 und 34 der mit der königlich preussischen Regierung getroffenen Uebereinkunft über die Leistung gegenseitiger Rechtsverhältnisse vom 14. October und 30. November 1839, beziehentlich der den Artikel 34 erweiternden Vereinbarung vom 24. Juni und 7. Juli 1854 betreffend, vom 30. September 1863;

- Nr. 114. Verordnung wegen Abänderung des Vereins-Posttarifs, vom 1. October 1863;
 Nr. 115. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen sächsischer Beamten vom 1. October 1863;
 Nr. 116. Verordnung, die Einsetzung einer technischen Deputation betreffend, vom 6. October 1863;
 Nr. 117. Bekanntmachung, die Mitglieder der technischen Deputation in Dresden betr., vom 7. Octbr. 1863;
 Nr. 118. Decret wegen Bestätigung des zweiten Nachtrags zu den Statuten der Wittwencasse der Aerzte, Wundärzte, Thierärzte und Apotheker des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Herzog- und Fürstenthümer, vom 7. October 1863;
 Nr. 119. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Leipziger Hypotheken-Bank, vom 15. Octbr. 1863;
 Nr. 120. Bekanntmachung, die wegen der Kinderpest getroffenen Sperrmaßregeln betreffend, vom 17. October 1863.

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg, den 24. November 1863.

Drewitz. Kommissch. Rake. Heisterbergk. Dr. Reinhardt. Dr. Steeger.

Bekanntmachung.

Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde A. C. zu Reichenberg in Böhmen als Vertreter der dasigen evangelischen Gemeinde hat uns gebeten, zum Besten des Baues einer evangelischen Kirche daselbst Beiträge in hiesiger Stadt zu sammeln.

In Berücksichtigung der hilfsbedürftigen Lage der evangelischen Glaubensgenossen in Reichenberg und des Umstandes, daß eine nicht unerhebliche Anzahl sächsischer Staatsangehöriger, größtentheils Beamte und Angestellte der Zittau-Reichenberger Bahn, sich unter den evangelischen Einwohnern von Reichenberg befindet, haben wir geglaubt, diesem Gesuche insoweit Nattgeben zu müssen, daß wir, wie hiermit geschieht, öffentlich bitten, Beiträge zu dem oben angegebenen Zweck zu spenden.

Die Königliche Superintendentur hier und der unterzeichnete Stadtrath sind bereit, solche Liebesgaben in Empfang zu nehmen und würde der letztere nach Schluß der Sammlung in diesem Blatte Quittung ablegen.

Dippoldiswalde, am 2. December 1863.

Der Stadtrath.
Heisterbergk, Bürgermeister.

Todesanzeige und Dank.

Eine tiefe Wunde hat uns der Herr geschlagen, denn er entriß uns am 27. Novbr. d. Js. unsern theuern Gatten, Vater und Bruder, **Friedrich Albert Weigand**, durch den Tod, nur nach einem zügigen Krankenlager. Weder ärztliche Geschicklichkeit, noch die sorgfältigste Pflege Derer, die um sein Leben zum Himmel flehten, konnten ihn uns erhalten. Nächst dem Vertrauen auf die göttliche Weisheit und Güte, können uns nur die Beweise so vielfacher Theilnahme von nah und fern, in unserm herben Schmerze Trost gewähren. Herzlichen Dank daher Allen, die bei seiner Beerdigung von nah und fern herbei kamen und uns ihre Freundschaft mannichfach bewiesen, insbesondere aber auch unsern geehrten Grenznachbarn, welche sich so zahlreich mit eingefunden. Dank dem Herrn Pastor Hartenstein für die trostreichen Worte, die er bei der Standrede sprach, sowie den Herren Lehrern für die schönen Grabgesänge. Dank aber namentlich dem Verein Concordia, welcher den Dahingewiedenen bei seiner Beerdigung, als Vereinsmitglied, durch eine Trauermusik, noch zu ehren suchte, welches wir nicht erwartet hatten.

Wäge der gütige Gott seine schützende Vaterhand über Sie Alle ausbreiten und Sie mit den theuren Ibrigen noch lange vereint leben lassen!

Binnwald, den 1. Decbr. 1863.

Die trauernde Familie Weigand.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle mein Lager von dem bekannten feinsten

östr. Weizen-Dampfmehl

einer geneigten Berücksichtigung ergebens.

Ludwig Billig.

„Unser Kirchweihfest ist ein Ehrentag für unsere Frauen und Jungfrauen.“

Predigt

zur Einweihung einer neuen Kanzel- und Altarbedeckung

am Kirchweihfest 1863 in der Kirche zu Johnsbach

gehalten von

Fr. Adolph Köhler, Pastor.

Preis 2 1/2 Ngr.

Zu haben in Johnsbach bei dem Hrn. Verf. u. bei

Carl Gäbler in Altenberg.

C. A. Wagner in Glashütte.

Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Um meine beiden Funktionen als Stadt- und Sparcassen-Cassirer vorschriftsgemäß verwalten zu können, finde ich mich genöthigt, die von mir zeither geführten Agenturen der „Schlesischen Feuerversicherung“, der „Erfurter Hagelschädenversicherung“ und „Germania“ aufzugeben und mit Bewilligung der betreffenden Directorien dem Herrn Bürgermeister Richter in Geising zu übertragen. Indem ich dem geehrten Publikum für das mir dabei geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Altenberg, am 1. December 1863.

August Gäbler sen.

Feinste Münchner Schmalz-Butter

empfehle billigst

W. C. Richter in Frauenstein.

Das Putzgeschäft von Marie Walter

empfehle zur bevorstehenden Winter-Saison eine große Auswahl fertiger Putz-Arbeiten, als Hüte, Tuchhüte, Hauben, Capuzen, Coiffuren und dergl., sowie alles Umändern dergl. Arbeiten schnell und modern ausgeführt wird.

Gleichzeitig empfehle ich weit durch neue Zusendung reich assortirtes Lager von Double-Stoff-Mänteln, Paletots und Jacken, sowie wattirte Mäntel und hübsche Kinderjäckchen. Es bittet um geneigte Berücksichtigung

Dippoldiswalde. Marie Walter. Markt Nr. 79.



Das Uhren-Lager

von

C. Baumann

in Dippoldiswalde,

durch neue Sendungen

auf das Vollständigste assortirt, empfiehlt sich hiermit bei dem herannahenden Weihnachts-feste geneigtester Berücksichtigung und versichert bei nur tüchtiger Waare die billigsten Preise.

Die Ausstellung befindet sich Herren-gasse, Nr. 97, neben der Wache.

C. F. Baumann.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich fertige Hüte, in geschlossener und runder Façon und in den neuesten Stoffen, Säubchen und Coiffuren, die neuesten Netze, garnirt und ungarirt, Capoten, fein und einfach, für Damen und Kinder, sowie Knabenhütchen von Filz und Tuch.

Marie Börnicke,
Dippoldiswalde. Nr. 83, dem Rathhaus gegen-über, 1 Treppe.

Vertheilung des Brau-Pachtes.

Den verehrlichen Mitgliedern der hiesigen Brau-Commun wird hierdurch angezeigt, daß

Mittwoch, den 9. December,

von früh 9 bis Mittags 12 Uhr,

20 Mgr. auf jedes Brauachtel, in der Stube neben dem Billardzimmer des Rathskellers, jedoch nur an die Berechtigten selbst, ausgezahlt werden soll.

Dippoldiswalde. Das Brauindicat.

Montag, den 14. December,

wird die 1. Classe 65. Landes-Lotterie gezogen.

1. Gewinn 10,000 Tblr. — Kaufloose empfiehlt

Louis Schmidt.

Die Leinwand-, Wollen- & Seiden-Färberei & Druckerei

von

Friedrich Kumberger in Dippoldiswalde

empfehle ich zum Färben und Drucken von Leinwand, sowie zum Auffärben und Drucken getragener Kleider, Tücher, Bänder u. dergl. in Tuch, Lybeth, wollener und halbwollener Stoffe, Gelbe, Sammet und Kattun, mit den neuesten Modifarben und modernsten Mustern, und versichert bei schneller und möglichst schneller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Desgleichen hält derselbe sein Lager **achtblauer** und **gedruckter Leinwand**, sowie **gedrucktem Nips**, in den neuesten Mustern, einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Holz-Auction.

Montag, den 14. December 1863,

von früh 9 Uhr an,

sollen auf dem oberen Reichthädter Ritterguts-Reviere und zwar auf dem unterhalb des sogenannten Lehngutes bei Pennerisdorf angelegten Holzlage

111 Stück Nadelholz-Stämme,

404 " " " " Klöcher,

10 " " " " Stangen,

27 1/2 Klastern " " Scheite und

2 1/2 " " " " Klippel

in Partien von ca. 10 Stück gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Zusammenkunft findet auf dem Lehngute statt und es wollen sich Diejenigen, welche die zu versteigernden Hölzer vorher in Augenschein zu nehmen wünschen, dieshalb an einem der der Auction vorher gehenden drei letzten Tage an den auf dem Lehngute stationirten herrschaftlichen Heeger Beer wenden.

Burgker Steinkohlen.

Durch Anschaffung eines geachteten Schffelmaßes bin ich jetzt auch erbötig, einzelne Schffel Burgker Kohlen bis vor die Thür zu besorgen.

Strumpfwirker Rittner, Schubgasse.

Hartes Nutzholz,

als Eiche, Buche, Ahorn, Linde, Erle, Rüster, Rothbuche, sucht zu kaufen

Dippoldiswalde.

B. Klemm,
Stellmacher.

Ball-Roben

empfehle ich in den neuesten Farben und Mustern

Herrmann Näfer,
gegenüber dem Rathhaus.

Eine neue Sendung acht Steyerischer Futterklingen

verkauft zu Fabrikpreisen **Thomas, Schleifer in Frauenstein.**

Carl Preisler,

Dippoldiswalde, am Markt Nr. 47.

Agentur
der Sächsischen Hypotheken = Versicherungs = Gesellschaft zu Dresden.

Agentur
der Militairpflicht = Versicherungsbank zu Dresden.

Concessionirtes
Agenturgeschäft.

Stoße Besetzungen, sowie Grundstücke aller Art, werden stets nachgewiesen und zum Verkauf in Auftrag genommen. Procente werden nur zur Hälfte des zeitlicher hier und Umgegend üblichen Satzes, nach Verhältnis aber auch gar nicht berechnet.

Als passende hübsche Weihnachtsgeschenke halte empfohlen:

Fruchtschaalen und Kuchenkörbchen, Tassen und Dessert-Teller,
von Meißner, französischem und schlesischem Porzellan, in weiß, decorirt und verguldet, bei mannichfaltigster Auswahl;

Schreibzeuge, Briefbeschwerer,
à la Pompadour, Rocaille, schlafendes Kind etc., von französischem Porzellan;

Tafel-, Thee- und Kaffee-Service,
Spielzeug für Kinder, von Porzellan und Steingut, weiß und decorirt;

verschiedene gemalte Glaswaaren, französische Glanz-Gummi-Schuhe,
für Herren, Damen und Kinder;

verschiedene feine Cigarren,
in eleganten $\frac{1}{10}$ -Kistchen;

medic. arom. Kronengeist,
allen Krankheiten unbedingt vorzuziehen; und so noch manches Andere. Ausdrücklich bemerke ich hieran, daß etwa nicht passende Gegenstände nach dem Beste bereitwilligt umgetauscht werden.

Dippoldiswalde. **Ludwig Billig.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mich hier als Arzt niedergelassen habe.

Dippoldiswalde, Markt, im Hause des Hrn. Nadlerstr. Teicher,
am 25. Nov. 1863.

Dr. med. **Reinhold Joseph.**

Feinstes Stollenmehl

empfehlen bei Versicherung vorzüglicher Qualität zum billigsten Preis **B. Heise.**
Mehlmühle zu Dippoldiswalde.

Feinstes Weizenmehl,

à Ctr. Nr. 0 5 Ebr. 20 Ngr., — à Ngr. 11 Ngr. 4 Pf.,
à " " 13 " 15 " — " 9 " 4 "
wird verkauft in der Weichelt'schen Mühle bei Reichenau.

Feinstes Weizenmehl,

die Meße 12 und 10 Ngr., empfiehlt
Altenberg. Carl Gäbler.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte

G. M. W. Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

$\frac{1}{2}$ Flasche
1 Ebr.

$\frac{1}{4}$ Flasche
15 Ngr.

ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Reuchhusten, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden.

Alleinigtes Lager haben nur:

in Dippoldiswalde: **Ludwig Billig.**

in Altenberg: **Carl Gäbler.**

NB. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf das Siegel und die Etiquette achten.

Attest über den Mayer'schen Brust-Syrup.

Schon seit langer Zeit litt mein Sohn, ein Kind von 3 Jahren, an einem heftigen Brustschmerz, verbunden mit Husten; ich war schon oft auf den berühmten G. M. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup aufmerksam gemacht worden und kaufte mir eine Viertelflasche und nach Gebrauch desselben war das Kind von seinem Leiden gänzlich befreit. Dies der Wahrheit gemäß.
Dieses Attest ist ausgestellt von **Anna Therese Schulze**
Pilschen bei Dresden, den 20. März 1862.

Wir bitten das geehrte Publikum, genau auf unsere Firma zu achten.

Von dem wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannten

ächt meliorirten weissen Brust-Syrup.

welcher von der Königlichen Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königlichen Ministerium zum Verkauf gestattet und dessen Fabrikation unter specieller Leitung des approbirten W.- und Communalarztes Herrn G. Ritter geschieht, haben wir

Herrn **Richard Andrich** in **Dippoldiswalde** Lager übergeben.

Preis der $\frac{1}{4}$ Champagnerflasche 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Preis der $\frac{1}{2}$ Champagnerflasche 25 Ngr.

H. Leopold & Comp. in Breslau.

Vor Flaschen ohne unser Siegel und ohne unsere Firma: H. L. Leopold u. Co. warnen wir besonders

Unsere städtische Verwaltung und Vertretung beschäftigt sich, wie nicht verkannt werden soll, eifrig mit Verbesserungen und Verschönerungen, welche das Auge erfreuen, und scheut in dieser Beziehung die Ausgaben dafür nicht. Wundern muß man sich aber, daß sie bisher noch nicht an die Beseitigung des Wassermangels gedacht hat, an welchem die ganze Stadt, mit Ausnahme des Marktplatzes, schon seit Jahren leidet. Dies wäre wohl eine der Mühe und des Aufwandes werthe Beschäftigung, durch welche sich gewiß der größte Theil der Bürgerschaft dem Stadtrath und Stadtverordneten zu aufrichtigem Dank verpflichtet fühlen würde. Es gehört auch gar nicht zu den Unmöglichkeiten, daß hierin etwas Ordentliches zur Verbesserung geschähe.

Uuere-Uhren mit Goldrand, in 13 Steinen gehend, von 9 Thlr. an;
silberne Cylinder-Uhren mit Secundenzeiger, in 4 Steinen gehend, von 6 Thlr. an;

sowie silberne und goldene **Damen-Uhren** zu annehmbarer Preise, als Weihnachtsgeschenk sich vorzüglich eignend, empfiehlt

die Uhrenhandlung von
Dippoldiswalde. C. Baumann,
Herreng. Nr. 97, neben der Wache.

Pelz - Waaren.

Zum bevorstehenden Winter empfiehlt eine Auswahl **Herren- und Damenpelze, Muffe, Kragen, Manschetten und Wintermützen,** sämmtlich nach der neuesten Façon,

Dippoldiswalde, A. Egert,
Schubgasse. Kürschnermeister.

Feinstes Salon-Photogen,

das Pfund 45 Pfg.,

feinstes Petroleum (Erdöl),

das Pfund 45 Pfg.,

feinstes englisches Solaröl,

das Pfund 36 Pfg.,

feinste Paraffin- und Stearinkerzen,

das Paquet zu 90, 85 und 75 Pfg.,

bei Abnahme von 10 Pfund noch billiger, empfiehlt
Ludwig Billig.

Viele Menschen der Jetztzeit leiden an der Eisenarmuths-Krankheit und Verdauungsschwäche.

Prof. **Dr. Hock,** Medicinalrath u. Kreisphysi., **Dr. Bollen** u. andre medicinische Autoritäten empfehlen dagegen:

Robert Freygang's

Eisen-Liqueur

(Damen-Liqueur) und

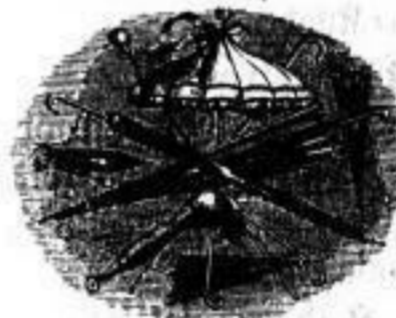
Eisen-Magenbitter.

Älteste, Dankiaugungen und Gebrauchsanweisungen sind gratis in den Depots derselben zu haben.

Lager in Dippoldiswalde bei

Ludwig Billig.

Ernst Mupprecht,
Schirmfabrikant in Dippoldiswalde,
wohn. beim Hrn. Binngiesher Teicher, Herreng.,



empfiehlt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine schöne Auswahl von **Regenschirmen** in Seide, Wolle und Baumwolle zu den billigsten Preisen, in Seide à St. 3-4 Thlr., in Wolle (Alpaca) à St. 1 Thlr. 20

Ngr. — 2 Thlr. 10 Ngr., in Baumwolle à St. 25 Ngr. — 1 Thlr. 20 Ngr. Auch werden alle vorkommenden Reparaturen auf das Schnellste und Billigste besorgt.

Aechte Brust-Boubons.

(Unentbehrliches Hausmittel.)

Dieselben haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, Verschleimung etc. bestens bewährt und deshalb allgemeine Anerkennung gefunden.

In versiegelten Packeten à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. allein zu haben bei **Richard Andrich.**

Theerseife,

wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à St. 5 Ngr. **S. A. Linde.**

Prima-Photogen,

à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt **L. Bauermeister.**

Zu recht billigen Weihnachts-Einkäufen empfehle ich

meinen diesjährigen vom zurückgesetzten älteren und neuen Modewaaren einer gütigen Beachtung. **Ausverkauf**
Hermann Näser, gegenüber dem Rathhaus.

Amerikanisches Lebertuch und Wachsbarchente (Zugelaufener Sund.) Seit ca. 14 Tagen ist mir ein schwarzer Spiz zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn zurück erhalten bei **Carl Liebscher** in Holzhan, Nr. 16.
in verschiedenen Breiten und Mustern empfing und empfiehlt **W. Wendler**.

Bestes gutes Stuhlrohr empfehle ich in Bündeln und ausaemogen in vorzüglicher Qualität. **Louis Schmidt**.

Lichtkugeln, zum Hängen und Stehen sind zu haben bei **Ludwig Billig**.

Vogelfutter, Canariensaar, Hanf, Lein, Sommer-Rübsen, Hafergrüße, Anis und Fenchel empfehle ich in beliebigen Quantitäten. **Louis Schmidt**.

Limburger Käse, in spediger Waare, a Stück 3 Rgr., empfiehlt **W. Wendler**.

1/10 Kur zu „Edele Krone“ bei Höckendorf ist zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

80 Schock ganz frische Schindeln sind billig zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren bei **C. Lehmann** in Frauenstein.

Gutes frisches Rind- u. Kalbfleisch, ganz fetter Waare, empfiehlt heute Freitag **Fleischerstr. Wehnert**.

Gesucht wird zum 1. Januar von einer Herrschaft in der Nähe von Frauenstein ein solches Mädchen, welches das Schneiden gründlich erlernt hat und platten kann. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Exped. d. Bl.

Offene Stellen. Etliche Pferde- und Ochsenknechte, etliche **Rubrieten, Mägde** (Groß- und Klein-Mägde), die zum neuen Jahre antreten können, finden Stellen durch **Karoline Westmann**, **Dippoldiswalde, Schubgasse Nr. 107**, im Hintergebäude.

Verlaufener Hund. Am Freitag, 27. Novbr., ist mit ein schwarzer **Pudel**, mittlerer Größe, mit weißer Kehle, abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei **J. Chr. Lohse** in Kleinbobrizsch.

Verloren wurde am 25. Novbr. von Frauenstein bis Weissenborn ein kleines Kistchen, worin eine Capuze und ein Mädchenhut von Filz befindlich war. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung beim **Holzändler Fischer** in Frauenstein.

Heute Freitag **Schlachtfest in Oberhäselich.**

Sonnabend, den 5. December, Abends, **Gänsebraten und Schweinsknöchel mit Klößen** im Schießhause zu Dippoldiswalde, wozu freundlichst einladet **Hofmann**.

Sonntag neubackene Plinzen bei **Wwe. Siebert**.

Nächsten Sonntag, den 6. Decbr., **Tanzmusik in Reinhardtsgrimma**, wozu ergebenst einladet **Feistner**.

Nächsten Sonntag, den 6. Decbr., **Tanzmusik in Oberhäselich**, wozu ergebenst einladet **Kreßschmar**.

Die Versammlung der Mitglieder des **Militair-Bereins zu Dippoldiswalde** findet nächsten Sonntag, den 6. Decbr., im Vereinslocale des Schießhauses statt. Gleichzeitig werden daselbst auch Anmeldungen zum Beitritt angenommen. **Der Vorstand**.

Gewerbe-Berein zu Dippoldiswalde. Der bereits in vor. Nr. angekündigte Vortrag über Schleswig-Holstein kann leider heute noch nicht gehalten werden, und findet daher die nächste Versammlung erst heute über 8 Tage statt.

